

Natur - Kunst - Natur

Beliebte Anlaufstelle im Krankenhausgarten: Seilinstallation



Ob Besucher oder Patient - bei einem Spaziergang durch den Patientengarten gleich hinter dem Hubschrauberlandeplatz des Klinikums fallen Seile auf, die plötzlich

aus dem frischen satten Frühlingsgras zuwachsen scheinen. Folgt man dem Lauf der geometrisch exakt im gleichen Abstand nach oben gen Baumkrone des überschattenden Ahorn strebenden Konstruktion, gen Himmel, erfährt man die Verankerung der künstlichen Nylonschnüre mit dem Wildwuchs des mächtigen Astes an dem sie befestigt sind. Man spürt die Spannung, die entsteht zwischen Natur und mathematischem Konstrukt. Der Bildhauer Jörg Bachinger installierte diese Seile im letzten Herbst anlässlich einer vom "Verein der Freunde und Förderer des Klinikums St. Elisabeth" initiierten Skulpturenausstellung im Krankenhaus. Seitdem üben sie zu den unterschiedlichsten Jahreszeiten ihren Reiz aus, indem sie den Raum unter der Krone des Ahorn im Patientengarten des Klinikums sichtbar machen und eine scheinbare Unterteilung in "Zwischenräume erreichen. Eine Unterteilung, die den weiten natürlichen Raum unterbricht, begrenzt und trotzdem Transparenz zulässt und den Blick freigibt - in den Patientengarten im Frühling.
- hab -

Transparente Zwischenräume

Jörg Bachinger schuf Seilinstallation im Patientengarten des Klinikums
Skulpturenausstellung im Krankenhaus

Mächtig steht er da, der Ahorn im Patientengarten gleich neben dem Hubschrauberlandeplatz des Klinikums. Seine weitausladende Krone überspannt mehr als ein Drittel des Patientengartens auf dieser Seite des Elisabethkrankenhauses. Sein Schatten tut gut angesichts der intensiven Sonnenstrahlen am Samstag Nachmittag. Imposant die dicken Wurzeln, die starken Äste, das grüne Laub, durch das die Sonne blinzelt. Der Baum schafft Raum und ist Raum. Jörg Bachinger, der in Deggendorf geborene Bildhauer, der an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studierte, der sich vor allem bisher im ostbayerischen Raum mit Objekten aus kaltem, harten anorganischem Stahl in spürbarem Dualismus zu warmem, lebendig-organischem Holz hervortat, zeigt eine neue Seite seiner Schaffenswelt. Er vertauscht sein bevorzugtes Material Stahl mit leichten Nylonfäden. Mit diesen macht er den Raum unter der Krone des Ahornbaumes im Patientengarten sichtbar, indem die Seile aufzieht und dadurch eine scheinbare Unterteilung in Zwischenräume erreicht. Eine Unterteilung, die den weiten natürlichen Raum unterbricht, begrenzt und trotzdem Transparenz zulässt und den Blick freigibt. Dieser Dualismus findet sich nicht

nur in der Horizontalen, sondern auch in der Vertikalen, sind doch die Fäden eingespannt zwischen akribisch exakt in geometrisch genauen Abständen in den Rasen eingeschlagenen, selbstgeschmiedeten Nägeln und dem natürlichen Verlauf eines ausladenden Astes. Es entsteht ein Netz von linearen Seilen, ein konstruierter, lebloser, künstlicher Übergang von lebenspendender Erde zu daraus planlos gewachsenem Geäst, gleichsam einer Parallele zum knorrigen Stamm in unmittelbarer Nachbarschaft. Klinikum als Ausstellungsort Am Samstag hatten Patienten wie auch Besucher des Krankenhauses Gelegenheit, dem Künstler bei der Entstehung des Kunstwerkes über die Schulter zu schauen und sogar selbst mit Hand anzulegen, wenn es beispielsweise galt, die Leiter aufzustellen, um die Seile in schwindelnder Höhe in der Baumkrone zu befestigen.

Neben der Stuhl-Installation "Unverrückbar - jederzeit und überall" von Jörg Bachinger in der Eingangshalle werden über das Klinikum verstreut weitere Skulpturen gezeigt. Die Skulpturenausstellung ist noch bis zum 10. Oktober zu sehen.

- hab -